

Das Portfolio zum Nachweis der didaktischen Kompetenzen für die Erlangung des ‚Zertifikat der HSLU für Hochschuldidaktik‘

Konkretisierung der Qualitätsstandards für die Lehre an der HSLU

Die Teilschulen der HSLU orientieren sich an den folgenden Qualitätsstandards:

- 1 Lernförderliches Klima
- 2 Wissenschafts-, praxisorientierte, künstlerische und pädagogische Lerninhalte sowie überprüfbare und anspruchsvolle Lernziele
- 3 Konsistenz zwischen Zielen, Inhalten, Lernorganisation, Lernkontrolle und Evaluation
- 4 Vielseitigkeit und Flexibilität bezüglich Lernorganisation
- 5 Balance zwischen Selbst- und Fremdsteuerung
- 6 Kontinuierliche Optimierung als Folge der Lernerfolgssicherung, Qualitätssicherung und Reflexion

1 Lernförderliches Klima	
Didaktische Kompetenzen	Beispiele von beobachtbaren didaktischen Handlungen (nicht abgeschlossen)
Die Dozierenden zeigen ein hohes Engagement in Bezug auf Forderung und Förderung der Studierenden.	Die Dozierenden ermuntern und ermutigen die Studierenden. Die Dozierenden stellen Forderungen. Sie gehen nicht hinter die Forderungen zurück. Die Dozierenden geben Ziele bekannt oder vereinbaren Ziele mit den Studierenden. Die Dozierenden geben sachbezogene, kritische Rückmeldungen auf Arbeiten. Sie fordern die Studierenden zur Fehleranalyse und zum Formulieren von Erkenntnissen aus Fehlern auf.
Die Dozierenden verstehen Lernen als individuellen Prozess und verfügen über methodische Möglichkeiten, den Lehrprozess entsprechend zu gestalten.	Die Dozierenden unterrichten mit unterschiedlichen Methoden. Die Dozierenden setzen Hilfsmittel ein. Die Dozierenden geben Lernhinweise. Die Dozierenden berichten über eigene Lernerfahrungen. Die Dozierenden variieren die Aufgabentypen und Aufgabenmengen. Die Dozierenden geben individuelle (Zusatz)aufgaben.
Die Dozierenden zeigen Offenheit für die Fragen und Anregungen der Studierenden.	Die Dozierenden beantworten inhaltliche Fragen. Die Dozierenden holen Feedback ein, ob die Frage verstanden und umfassend beantwortet wurde. Sie geben Anregungen, wie die Studierenden Fragen selber beantworten können. Sie gehen auf Anregungen ein, nehmen diese auf oder begründen, warum sie Anregungen nicht aufnehmen.
Die Dozierenden praktizieren in der Lehre ein sinnvolles Mass an Interaktivität.	Die Dozierenden setzen interaktive Methoden zielorientiert ein, z.B. - Lehrgespräche zur Erarbeitung - Diskussionen zur Vertiefung und/oder Meinungsbildung - Partnerarbeit für Übungen
Sie begegnen den Studierenden wertschätzend und engagieren sich für einen respektvollen Umgang innerhalb der Lerngruppe	Die Dozierenden geben sachbezogen lobende und kritische Feedbacks. Sie regen die Studierenden an, einander sachbezogene Feedback zu geben. Sie sprechen respektlose Umgangsformen der Studierenden untereinander an und beziehen Stellung dazu (z.B. diskriminierende Aussagen bezüglich Ethnie oder Geschlecht).

2 Wissenschafts-, praxisorientierte, künstlerische und pädagogische Lerninhalte sowie überprüfbare und anspruchsvolle Lernziele	
Die Dozierenden wählen Inhalte, welche dem aktuellen Wissenstand aus Wissenschaft, Praxis und Kunst entsprechen.	Die Dozierenden beziehen aktuelle Literatur und Forschungsergebnisse oder Werke in die Stoffauswahl ein. Die Dozierenden berichten über aktuelle Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Praxis.
Die Dozierenden finden eine sinnvolle Balance zwischen Theorie- und Praxisorientierung.	Der Unterricht zeichnet sich aus durch Elemente der Wissensvermittlung und –erarbeitung sowie durch darauf abgestimmte Umsetzungsarbeiten (z.B. Übungen, Entwicklungsarbeiten, Fallstudien). Die Dozierenden reduzieren den Stoffumfang (und allenfalls die Stoffkomplexität) zugunsten von praxisbezogenen Lernelementen.
Dozierenden richten die Lernziele auf die Ausbildungsziele der Studierenden aus und setzen und überprüfen anspruchsvolle Lernziele.	Die Dozierenden formulieren anspruchsvolle Lernziele (Taxonomiestufe 3-6). Die Prüfungen sind darauf abgestimmt. Die Dozierenden richten die Lernziele auf das Berufsbild (und das entsprechende Absolventenprofil) aus.
Die Lerninhalte und Lernziele haben einen hohen Bezug zu relevanten und anspruchsvollen Aufgabenstellungen aus Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Kunst.	(vgl. obige Ausführungen) Die Fallstudien sind aktuell. Die Aufgabenstellungen sind aktuell.
Der Lernprozess zielt auf das Verständnis und die Anwendung von Wissen, die Fähigkeit, Prozesse zu gestalten und neue Konzepte, Lösungen und Werke zu erzeugen.	Die Lernziele der Dozierenden und der Studierenden sind auf dem entsprechenden Niveau formuliert. Die Lernprozesse sind entsprechend geplant (vgl. Qualitätsstandard 3). Die Dozierenden planen Phasen des Anwendens, des Suchens, des Entwickelns und Kreierens in den Lehr- und Lernprozess ein.
Die Lernziele beabsichtigen die angemessene Förderung der Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz.	Die Dozierenden formulieren Lernziele für alle Kompetenzbereiche. Sie lassen Übungen, Gruppenarbeiten hinsichtlich von Fähigkeiten im Bereich Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz reflektieren und geben entsprechende Aufgaben. Nachweise über Reflexionen können Gegenstand der Leistungsnachweise sein.

3 Konsistenz zwischen Zielen, Inhalten, Lernorganisation und Evaluation

Die Dozierenden stellen in der Planung, Durchführung und Evaluation von Lerneinheiten die Lernziele, -inhalte, -organisation und -kontrolle in einen stringenten Zusammenhang.

Beispielskizzen:

Lerneinheit zur Vermittlung von Wissen (Wissensorientierung)

Lernziele

Die Lernziele beziehen sich auf den Erwerb von Grundlagenwissen in einem bestimmten Fachgebiet.

Durchführung von Unterricht

Die Dozierenden gestalten den Unterricht mittels Referaten, Lehrgespächen und allenfalls kleinen Übungen.

Lernkontrolle

Die Lernkontrolle (Prüfung) kann in der Wiedergabe von Wissen anhand von Übungen bestehen.

Lerneinheit zum Aufbau von Handlungskompetenzen (Handlungsorientierung)

Lernziele

Die Lernziele beziehen sich auf den Erwerb von Kompetenzen für die Leitung von Projekten.

Durchführung von Unterricht

Die Dozierenden leiten die Studierenden anhand eines Praxisbeispiels an, die Tätigkeiten in den verschiedenen Projektphasen konkret auszuführen oder sie führen mit den Studierenden ein (kleines) Projekt durch und reflektieren die verschiedenen Phasen unter dem Aspekt der Führung von Projekten.

Die Übungsanordnungen können durch Phasen der Theorievermittlung ergänzt werden oder die Studierenden eignen sich die Theorie im Rahmen des Selbststudiums selbständig an.

Lernkontrolle

Der Lernnachweis kann beispielsweise in der Lösung konkreter Aufgaben des Projektmanagements anhand eines Falles oder in einem Bericht anhand vorgegebener Kriterien über ein erlebtes Projekt bestehen.

4 Vielseitigkeit und Flexibilität bezüglich Lernorganisation	
Die Dozierenden können verschiedene Formen der Lernorganisation, Methoden und Hilfsmittel hinsichtlich Adressaten, Inhalten, Zielen und Ressourcen flexibel, situations- und niveaugerecht einsetzen.	(Vgl. Qualitätsstandard 3)
Sie können ihre Rolle der Lernorganisation entsprechend variieren.	Beispiele Unterricht in Grossgruppen Die Dozierenden halten eine Vorlesung und geben Gelegenheit für Fragen. Unterricht in Gruppen mittlerer Grösse (z.B. Klassen) Die Dozierenden führen Lehrgespräche und bauen Gruppenarbeiten ein. Unterricht in kleinen (Lern)gruppen (z.B. Projektunterricht) Die Dozierenden geben klare Rahmenbedingungen bekannt. Sie geben eindeutige Feedbacks hinsichtlich der Erreichbarkeit des Zieles. Sie formulieren Anregungen und Hinweise für die Projektbearbeitung. Sie geben Hinweise zur Analyse von Schwierigkeiten. Sie lassen eigenen Erfahrungen einfließen. Einzelunterricht (z.B. an MHS) Die Dozierenden können Techniken und Passagen vorzeigen. Sie können unterstützende Feedbacks geben.

5 Balance zwischen Selbst- und Fremdsteuerung	
Die Dozierenden und Studierenden übernehmen gleichermaßen Verantwortung für den Lernerfolg.	Die Dozierenden thematisieren mit den Studierenden den Aspekt der Selbstverantwortung und zeigen die Möglichkeiten und Grenzen des fremdgesteuerten Lernens.
Die Dozierenden konkretisieren Lernsituationen, welche den Studierenden ein angemessenes Mass an selbstgesteuertem Lernen ermöglichen.	Die Dozierenden konkretisieren Lernsituationen, in welchen die Studierenden eigenverantwortlich Ziele formulieren, Lernwege bestimmen und reflektieren und Selbsteinschätzungen in Bezug auf das Vorgehen und die Lernergebnisse vornehmen. Die Dozierenden geben entsprechende Hilfestellungen (z.B. Informationen zu Zielformulierung, Planung, Informationssuche, Anregungen zum Umgang mit Blockierungen, Lerntechniken). Die Dozierenden beraten die Studierenden in Phasen des eigenverantwortlichen Lernens.
Die Dozierenden setzen die neuen Lerntechnologien lernfördernd ein.	Die Dozierenden nutzen das E-Mail für die Beratungssequenz. Die Dozierenden stellen Übungen auf Intranet. Die Dozierenden unterstützen die Zusammenarbeit im virtuellen Raum und bieten Unterstützung an.

6 Kontinuierliche Optimierung als Folge der Lernerfolgssicherung, Qualitätssicherung und Reflexion	
Die Dozierenden verfügen über angemessene Möglichkeiten, den Lernerfolg der Studierenden lernzielorientiert zu überprüfen, sie geben Feedback und fördern die Selbstreflexion der Studierenden.	Die Prüfungen sind lernzielorientiert konstruiert. Die Dozierenden geben Rückmeldungen. (Vgl. Qualitätsstandard 1)
Die Dozierenden evaluieren ihre Lehrtätigkeit im Rahmen von Selbst- und Fremdauswertung und ergreifen Optimierungsmassnahmen.	Die Dozierenden evaluieren den Unterricht hinsichtlich der Qualitätsstandards. Sie interpretieren die Ergebnisse. Sie ziehen Schlussfolgerungen. Sie besprechen die Ergebnisse mit den entsprechenden Lerngruppen und treffen Vereinbarungen.